

Vorstellungen leiten lassen und diese zum Maßstab von Beurteilungen und Entscheidungen machen, werden damit in Widerspruch zum wirklichen Leben kommen.

Über die Erziehung leitender Kader

Die Lösung der gegenwärtigen Aufgaben erfordert eine hohe Qualität in der Leitung der gesellschaftlichen Prozesse. Vor jeder Leitung und jedem Leiter steht als Grundaufgabe, die Arbeit mit den Menschen vollauf mit den gesellschaftlichen Erfordernissen in Einklang zu bringen. Der sozialistischen Menschenführung widersprechende Praktiken — wie das Kommandieren und Administrieren — sind noch nie geeignet gewesen, die Menschen zu einer bewußten, aktiven, schöpferischen Mitarbeit zu gewinnen. Wiederholt gibt es Erscheinungen, daß Genossen, die als Leiter für Kollektive verantwortlich sind, die neuen Anforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung in der Arbeit mit den Menschen nicht beachten. Die Ursachen dafür sind zumeist politisch-ideologischer Natur.

Erstens haben einige Genossen im Staats- und Wirtschaftsapparat, in Betrieben, Institutionen und Organisationen den Inhalt der Parteibeschlüsse und das Wesen der sozialistischen Leitungstätigkeit nicht völlig erfaßt. Von einem sozialistischen Leiter wird heute nicht nur ein hohes fachliches Können verlangt, sondern gleichzeitig die Fähigkeit, sein Kollektiv sozialistisch zu leiten und zu erziehen. Denn ein Grundprinzip des Marxismus-Leninismus besagt, daß der Aufbau des Sozialismus ohne die schöpferische Mitarbeit aller Menschen nicht möglich ist.

Zweitens fällt es einigen Leitern schwer zu begreifen, daß in dem Kollektiv, das sie leiten, die Menschen ebenfalls politisch, fachlich und moralisch gewachsen sind und daß sie sich selbst Gedanken darüber machen, wie man schneller und besser die jeweiligen Aufgaben im Arbeitsbereich lösen kann. Ihre Vorschläge, Hinweise sowie kritischen Bemerkungen betrachten diese Genossen als einen Eingriff in ihre Rechte als Leiter. Auch die noch anzutreffende Auffassung, durch die Kritik würde die Autorität der Leiter beeinträchtigt, erweist sich als unrichtig. Ein Leiter, der seine Autorität auf Grund politischen Wissens, fachlichen Könnens und eines Vertrauensverhältnisses zu den Genossen und Kollegen erworben hat, kann durch einen Vorschlag oder eine Kritik seine Autorität nicht verlieren. Im Gegenteil. Ein richtiger Leiter wird kritische

Hinweise seiner Mitarbeiter anerkennen und sich selbst in seiner Arbeit überprüfen.

Drittens beeinflussen negative Charaktereigenschaften eines Leiters die Atmosphäre im Kollektiv ungünstig. Überheblichkeit, schroffes, gleichgültiges und herzloses Verhalten gegenüber den Menschen führt früher oder später zu Konflikten.

Vor den Grundorganisationen und deren Leitungen steht die Aufgabe, politisch-ideologisch auf die Genossen einzuwirken, damit sie den Erfordernissen der sozialistischen Leitungstätigkeit gerecht werden und sich nicht nur durch gutes fachliches Können, sondern auch durch ein gründliches marxistisch-leninistisches Wissen und echte menschliche Qualitäten auszeichnen. Wer heute als Leiter auf die Dauer bestehen will, der muß die neuesten Erkenntnisse der Menschenführung, u. a. Grundkenntnisse der Pädagogik und der Psychologie, verstehen und anzuwenden wissen. Aber auch in den Grundorganisationen muß die Leitungstätigkeit nach den neuesten Erkenntnissen erfolgen. Die Parteileitungen dürfen nicht zulassen, daß Mißtrauen, Vorurteile gegenüber Mitgliedern der Partei aufkommen und sie dadurch verärgert, gekränkt oder beleidigt werden. Eine offene, vertrauensvolle Atmosphäre muß in den Grundorganisationen herrschen, weil sie die Grundlage für die aktive und schöpferische Mitarbeit der Genossen ist.

Bei der Erziehung unserer Mitglieder in den Grundorganisationen ist immer vom Statut unserer Partei und den darin enthaltenen marxistisch-leninistischen Organisationsprinzipien auszugehen. Insbesondere ist zu beachten, daß keine Verletzung der innerparteilichen Demokratie, besonders des demokratischen Zentralismus, zugelassen wird. Das Recht und die Pflicht des Mitgliedes, seine Meinung zu den politischen Fragen, zum Verhalten von Mitgliedern der Partei in der Grundorganisation offen darzulegen, ist stets zu wahren. Auf die Bedeutung des demokratischen Zentralismus, der die Verbindlichkeit und die Verantwortung eines jeden Genossen festlegt, sich aktiv für die Durchsetzung der im Kollektiv der Parteiführung gefaßten Beschlüsse einzusetzen, muß immer wieder hingewiesen werden. Denn gerade im einheitlichen und geschlossenen Auftreten aller Genossen, von der Parteiführung bis zum einzelnen Mitglied in der Grundorganisation, liegt die Stärke, Kraft und Unbesiegbarkeit unserer marxistisch-leninistischen Partei.

Elli Hempel, Ernst Altenkirch
Mitglieder der Zentralen Parteikontrollkommission